

Hoher Sachschaden, aber keine V

Nach Horror-Unfall Autobahn für Stunden blockiert – Massive Betongleitwände verhin

Von Michael Endres

Sinsheim. „Dass es hier nicht zu einer Katastrophe gekommen ist, grenzt schon an ein Wunder.“ Die Feststellung des Polizeibeamten konnten die anderen Einsatzkräfte von Rotem Kreuz, THW und Feuerwehr ohne Abstriche unterschreiben: Denn der Lkw-Unfall am Dienstagabend auf der Autobahn kurz vor der Abfahrt Sinsheim hatte eigentlich alles, um eine blutige Spur in die Unfallstatistik der berühmten A 6 zu schreiben. Doch außer einem geschockten Lkw-Fahrer gab es keine Verletzten, obwohl das Schreckensszenario Schlimmeres vermuten ließ.

Auf der Fahrt Richtung Heilbronn war dem Fahrer (39) eines polnischen Lastzugs rund 300 Meter vor der Ausfahrt Sinsheim plötzlich ein Reifen am Auflieger geplatzt. Dadurch schaukelte sich der vollgeladene Lastzug auf und geriet ins Schlingern. Der Lkw krachte dann ungebremst gegen die tonnenschweren Betongleitwände, riss diese aus ihrer Verankerung und schob sie teilweise bis an die Gegenfahrbahn. Als der Lastzug ungebremst gegen die hohe Betonbarriere prallte, wurde zudem eine Achse des Zugfahrzeugs komplett herausgerissen; sie machte sich auf der Fahrbahn selbständig und rollte einige Meter auf der rechten Spur.

Der Lastzug selbst kippte um und schlitterte rund 30 Meter auf der mittleren Fahrbahnabsperzung. Dabei ragte das Heck des Lastzugs knapp zwei Meter



Das hätte um Haaresbreite viel schlimmer enden können: Bei dem schweren Lastzugunfall am Di Wunder niemand verletzt. Foto: Endres

in die Überholspur der Gegenfahrbahn. Die Ladung des Lkw, Gitterboxen und Teile für Spülmaschinen, flog zu großen Teilen auf die Gegenfahrbahn und wurde auf drei Fahrstreifen verstreut.

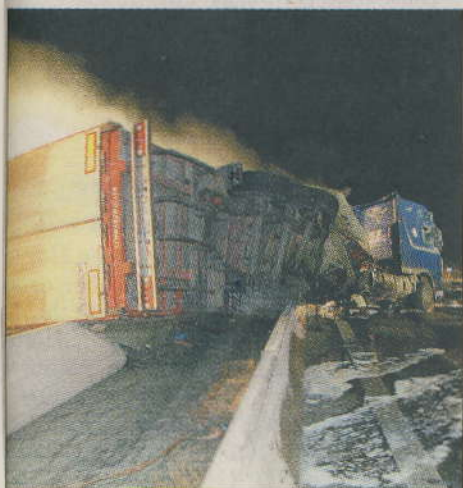
Zu allem Übel wurde dem Lkw beim Aufprall der Kraftstofftank aufgerissen, wobei eine erhebliche Menge Diesel auslief und der verunglückte Transporter sofort Feuer fing. Der polnische Fahrer entstieg dem Führerhaus mit weichen Knien und kam zur Beobachtung ins Kreiskrankenhaus - er blieb aber unversehrt, auch andere Verkehrsteilnehmer kamen mit dem Schrecken davon.

Ein riesiger Zufall wollte es, dass ein fabrikneues Löschfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Schwabach (bei Nürnberg) nur wenige hundert Meter hinter der Unglücksstelle im Stau stand. Das Löschfahrzeug hatten die Feuerwehr-

männer am Dienstag beim Hersteller in Weisweil/Kaiserstuhl abgeholt und befanden sich auf der Heimfahrt. Ohne zu zögern eilten die Floriansjünger aus Franken mit ihrem Tanklöschfahrzeug zur Unglücksstelle und hatten den Lkw-Brand bis zum Eintreffen der alarmierten Wehren aus Sinsheim und Wiesloch unter Kontrolle.

Aufwendig gestalteten sich die Aufräumarbeiten und die Bergung des Lastzugs mit Autokränen. Dabei bildeten sich kilometerlange Rückstaus in beiden Richtungen. Auch auf den Umleitungsstrecken zwischen Sinsheim und Wiesloch kam es durch das hohe Verkehrsaufkommen zu erheblichen Behinderungen. Erst in den späten Nachtstunden war die A 6 wieder frei befahrbar.

Der Unfallschaden beträgt nach ersten Schätzungen über 100 000 Euro.



Zum Glück ist der Fahrbahnteiler an dieser Stelle der A 6 aus Beton. Foto: Endres

Schaden, aber keine Verletzten

Autobahn für Stunden blockiert – Massive Betongleitwände verhinderten Schlimmeres



Das hätte um Haaresbreite viel schlimmer enden können: Bei dem schweren Lastzugunfall am Dienstagabend bei Sinsheim wurde wie durch ein Wunder niemand verletzt. Foto: Endres

in die Überholspur der Gegenfahrbahn. Die Ladung des Lkw, Gitterboxen und Teile für Spülmaschinen, flog zu großen Teilen auf die Gegenfahrbahn und wurde auf drei Fahrstreifen verstreut.

Zu allem Übel wurde dem Lkw beim Aufprall der Kraftstofftank aufgerissen, wobei eine erhebliche Menge Diesel auslief und der verunglückte Transporter sofort Feuer fing. Der polnische Fahrer entstieg dem Führerhaus mit weichen Knien und kam zur Beobachtung ins Kreiskrankenhaus - er blieb aber unversehrt, auch andere Verkehrsteilnehmer kamen mit dem Schrecken davon.

Ein riesiger Zufall wollte es, dass ein fabrikneues Löschfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Schwabach (bei Nürnberg) nur wenige hundert Meter hinter der Unglücksstelle im Stau stand. Das Löschfahrzeug hatten die Feuerwehr-

männer am Dienstag beim Hersteller in Weisweil/Kaiserstuhl abgeholt und befanden sich auf der Heimfahrt. Ohne zu zögern eilten die Floriansjünger aus Franken mit ihrem Tanklöschfahrzeug zur Unglücksstelle und hatten den Lkw-Brand bis zum Eintreffen der alarmierten Wehren aus Sinsheim und Wiesloch unter Kontrolle.

Aufwendig gestalteten sich die Aufräumarbeiten und die Bergung des Lastzugs mit Autokränen. Dabei bildeten sich kilometerlange Rückstaus in beiden Richtungen. Auch auf den Umleitungsstrecken zwischen Sinsheim und Wiesloch kam es durch das hohe Verkehrsaufkommen zu erheblichen Behinderungen. Erst in den späten Nachtstunden war die A 6 wieder frei befahrbar.

Der Unfallschaden beträgt nach ersten Schätzungen über 100 000 Euro.



Wenn da ein Pkw kollidiert wäre: Die abgerissene Antriebsachse des Lkw. Foto: Endres